

17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung
im Rahmen der bundesweiten SchulKinoWochen



2 KEIN
HUNGER



Bauer unser

Pädagogisches Begleitmaterial zum Film

Global lernen im Schulkino: 17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Armut, Hunger, Flucht, Migration und Klimawandel sind Themen, die uns alle etwas angehen. Was kann unser Beitrag zum Klimaschutz, zu fairen Standards in der Arbeitswelt und gegen Hunger und Armut sein?

Überzeugt davon, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen, haben alle Staaten der Erde einen Welt-Zukunfts-Vertrag geschlossen: Die Agenda 2030. Die 17 Ziele halten fest, welche Veränderungen notwendig sind, damit ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist und Kinder und Jugendliche von heute im Jahr 2030 in einer nachhaltigen, gerechten Welt leben können.

Ein aus insgesamt acht Filmen bestehendes Programm beschäftigt sich am Beispiel von vier ausgewählten Zielen für nachhaltige Entwicklung mit dem Ist-Zustand, mit Bedürfnissen heutiger und kommender Generationen, regt dazu an gemeinsam hinzuschauen, kritisch zu hinterfragen und die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu erkunden. Für alle diese Filme stellt VISION KINO in Kooperation mit ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung.



EPHRAIM UND DAS LAMM

Spielfilm, 2015, empfohlen ab 9 Jahren

BAUER UNSER

Dokumentarfilm, 2016, empfohlen ab 14 Jahren



NICHT OHNE UNS!

Dokumentarfilm, 2016, empfohlen ab 10 Jahren

CAPTAIN FANTASTIC

Spielfilm, empfohlen ab 15 Jahren



NOMADEN DES HIMMELS

Spielfilm, 2015, empfohlen ab 8 Jahren

TOMORROW

Dokumentarfilm, 2015, empfohlen ab 14 Jahren



ENKLAVE

Spielfilm, 2015, empfohlen ab 13 Jahren

INNEN LEBEN

Spielfilm, 2017, empfohlen ab 16 Jahren



Wir wünschen Ihnen eindruckliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Bildung trifft Entwicklung

Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) können deutschlandweit zur Begleitung der Filme in den Unterricht eingeladen werden.

Sie bringen eigene Erfahrungen mit globalen Zusammenhängen mit und vermitteln diese durch lebendige und vielfältige Methoden. BtE-Referent*innen füllen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit Leben und zeigen Handlungsoptionen auf, wie wir uns gemeinsam für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung hier und heute, aber auch weltweit und über Generationen einsetzen können.



Bildung trifft
Entwicklung

Die Regionalen Bildungsstellen von BtE stehen gerne für Beratung zu Projekten oder Aktionen und für die Vermittlung von Referent*innen zur Verfügung. Außerdem bietet BtE didaktische Materialien für das Globale Lernen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte.

Weitere Informationen: www.bildung-trifft-entwicklung.de

Inhaltsverzeichnis

Die 17 Ziele im Überblick	4
Entwicklungsziel 2: Kein Hunger	5
Angaben zum Film: BAUER UNSER	7
Die Landwirtschaft und der Markt: Aufbau und Ziel des Begleitmaterials	8
Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	9
Hinweise zu den Arbeitsaufgaben	10
Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch	12
Aufgabenblock 2: Die Anforderungen des Marktes	13
Aufgabenblock 3: Nachhaltigkeit und Ernährungsqualität	15
Aufgabenblock 4: Europa und die Welt	17
Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung	18
Hinweise zu weiterführenden Materialien	20
Impressum	21

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

1 KEINE ARMUT 	Armut in jeder Form und überall beenden	2 KEIN HUNGER 	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM 	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	14 LEBEN UNTER WASSER 	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15 LEBEN AN LAND 	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN	

*SDGs = Sustainable Development Goals

2 KEIN HUNGER



Ziel 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Aktuelle Lage

Noch immer hungern 795 Millionen Menschen. Hunger ist nicht nur das größte Gesundheitsrisiko, sondern auch eines der größten Entwicklungshemmnisse. Er trägt zu Flucht und Vertreibung bei, fördert Perspektivlosigkeit und Gewalt.

Bessere Ernährung – das wäre ein wichtiges Ziel für so viele Menschen. Gemeint ist da zunächst die Gruppe der hungernden Menschen. Doch mit einer ausreichenden Kalorienversorgung ist es nicht getan. Fast 2 Milliarden Menschen gelten als mangelernährt; ihnen fehlen wichtige Mikro-Nährstoffe wie Eiweiß und Fette, Mineralstoffe, Vitamin A oder Jod, Eisen oder Zink. Solche Mängel haben erhebliche Folgen für Gesundheit und Wachstum. Nötig ist für diese Menschen eine nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ verbesserte Ernährung. In Deutschland sind die meisten ernährungsbedingten Gesundheitsprobleme eher durch einseitige Ernährung und Überernährung verursacht. Im Vergleich zu anderen Ländern ist das Bewusstsein für gesunde nachhaltige Ernährung und der Anteil an biologischer Landwirtschaft jedoch hoch.

Es werden heute genügend Nahrungsmittel auf der Welt produziert, um allen Menschen eine ausreichende Ernährung zu sichern. Allerdings haben auf Grund von mangelnder Infrastruktur, Handelsbarrieren und bewaffneten Konflikten nicht alle Menschen den gleichen Zugang zu Nahrung. Viele Klein- und Kleinstbauern leiden selbst unter Hunger, da sie nicht ausreichend von der Landwirtschaft leben können. Vor allem extreme Situationen, wie Dürreperioden oder Umweltkatastrophen verursachen Ernteaussfälle und Hungersnöte. Kleinbauern und diskriminierten Bevölkerungsgruppen müsste ein besserer Zugang zu Land, Saatgut, Selbstversorgung und Landbau ermöglicht werden.

„Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet.“

Jean Ziegler,
ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung

2 KEIN HUNGER



Ziel 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Ziele der Agenda 2030

Bis 2030 soll sichergestellt werden, dass alle Menschen Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Lebensmitteln haben. Alle Formen der Mangelernährung sollen beendet werden. Vor allem kleine Nahrungsmittelproduzent*innen, insbesondere Frauen, Angehörige indigener Völker, Familienbetriebe, Weidetierhalter*innen und Fischer*innen sollen von der landwirtschaftlichen Produktion leben können.

Die Landwirtschaft soll so umgestellt werden, dass sie zum Erhalt der Ökosysteme und der Bodenqualität beiträgt, Klimaveränderungen standhält und gleichzeitig genug Ertrag abwirft. Die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen und Nutz- und Haustieren sowie Wildtieren soll bewahrt werden.

Vor allem die Landwirtschaft in den weniger entwickelten Ländern soll durch Beratungsdienste etc. und internationale Zusammenarbeit verbessert werden. Daneben sollen Handelsbeschränkungen und Verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigiert und Maßnahmen ergriffen werden, um den extremen Schwankungen von Nahrungsmittelpreisen, insbesondere bei Rohstoffen, entgegenzuwirken.

Quellen:

Webseite #17 Ziele – Unsere Verantwortung

von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

<https://17ziele.de/17ziele>

Magazin zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN

vom Welthaus Bielefeld e.V. im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf

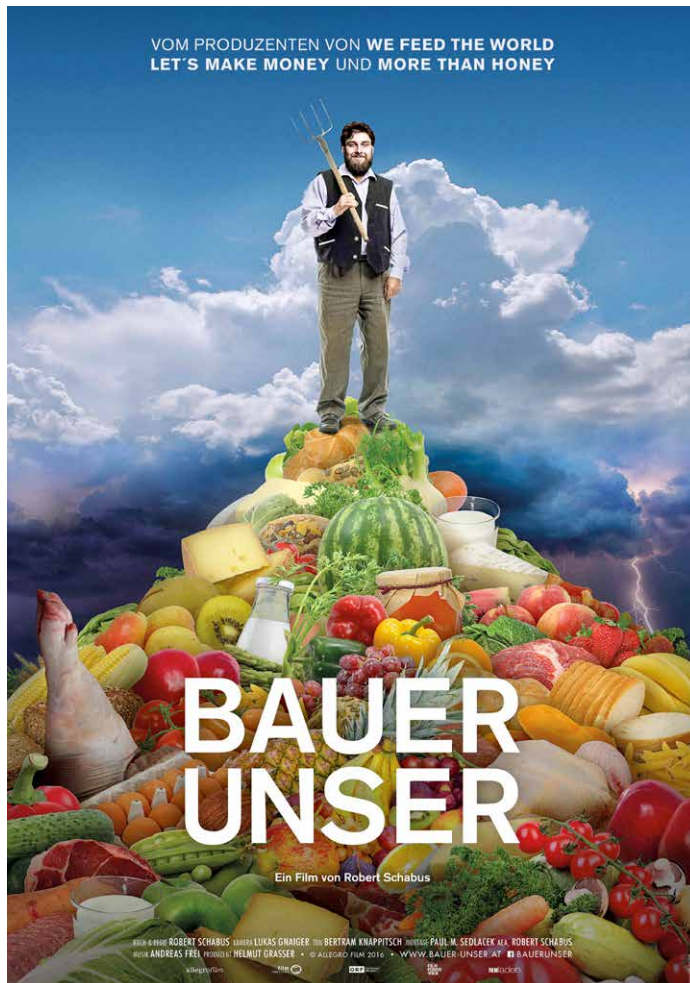
Unterrichtsmappe Die 17 Ziele für eine bessere Welt

vom Bundesministerium für Bildung Wien

www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf

BAUER UNSER

Österreich 2016, 92 Min.



Kinostart: 23. März 2017

Regie: Robert Schabus

Drehbuch: Robert Schabus

Kamera: Lukas Gnaiger

Schnitt: Paul-Michael Sedlacek, Robert Schabus

Musik: Andreas Frei

Produzent: Helmut Grasser

Mitwirkende: José Bové, Franz Fischler, Benedikt Haerlin, Phil Hogan u. a.

Verleih: MFA+ FilmDistribution

Dokumentarfilm

FSK: freigegeben ohne Altersbeschränkung

Pädagogische Altersempfehlung: ab 14 Jahre, ab 9. Klasse

Themen:

Agrarpolitik, Landwirtschaft, Ernährung, Konsumverhalten, Globalisierung, Handel, Ökologie, Verantwortung, Moral, Macht/Machtgefüge

Anknüpfungspunkte für Schulfächer:

Deutsch, Politik, Sozialkunde, Wirtschaft, Ethik, Biologie, Erdkunde, Religion, Kunst

Sprachfassung:

deutschsprachige Originalfassung, teilweise fremdsprachig mit deutschen Untertiteln

Die Landwirtschaft und der Markt

Romantische Vorstellungen von naturverbundenen Bäuerinnen und Bauern waren wahrscheinlich schon immer nur ein Klischee. Dass Landwirtschaft ein Geschäft ist, das wie alle anderen Produktionszweige heute von Angebot und Nachfrage bestimmt ist und sich am globalen Markt bewähren muss, macht der Dokumentarfilm von Robert Schabus deutlich. Indem er ökologisch-ideelle Ansätze auf Kleinbauernhöfen einer industriellen Produktion gegenüberstellt und den Blick über den Tellerrand öffnet und auch globale Beziehungen des Handels mit Nahrungsmitteln beleuchtet, stellt er grundsätzliche Fragen über die Art und Weise, wie wir Nahrung produzieren und uns ernähren wollen – und welche Folgen dies für die Umwelt und die Menschen hierzulande sowie in anderen, ärmeren Ländern hat. Nahezu jeder Aspekt des **Entwicklungsziels „Kein Hunger“** der Agenda 2030 kommt in BAUER UNSER zur Sprache und trägt damit dazu bei, sich ein vielschichtiges Bild des Themas machen zu können.

Aufbau und Ziel dieses Materialienpakets

Dieses Materialienpaket besteht aus zwei Teilen.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 9-11) enthält einen Abriss der Handlung, eine thematische und filmästhetische Einordnung sowie einen Ausblick auf die Arbeitsblätter.

Die **Arbeitsblätter** (S. 12-19) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden. Diese gliedern sich wiederum in die Themenkomplexe

- Vorbereitung auf den Kinobesuch
- themenspezifische Betrachtung
(Die Arbeitsblätter behandeln unterschiedliche Aspekte des Films und lassen sich je nach verfügbarer Zeit sukzessive bearbeiten. Alternativ können die Arbeitsblätter Gruppen zugeteilt werden. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden danach im Plenum vorgestellt.)
- Abschluss
(Dieser Aufgabenblock sollte gemeinsam im Plenum bearbeitet werden.)
- weiterführende Aufgaben

Einige Aufgaben werden ergänzt durch **Bildsequenzen und Filmausschnitte**. Diese finden Sie eingebettet in eine **PowerPoint-Präsentation**, die im Modus „schreibgeschützt“ abgespielt werden kann. Die Aufgaben dazu lassen sich entweder im Plenum, in Gruppen- oder Einzelarbeit bearbeiten.

Im Mittelpunkt der Aufgaben steht dabei der Bezug zum Entwicklungsziel „Kein Hunger“ und wie dieses in BAUER UNSER im weitesten Sinne behandelt wird.

Die Handlung

350.000 Bauernhöfe schließen jährlich in Europa. Und allein in Frankreich nehmen sich 600 Bäuerinnen und Bauern jedes Jahr das Leben. Das sind nur zwei Zahlen, mit denen der Dokumentarfilm BAUER UNSER die Situation der Landwirt*innen in der Gegenwart beschreibt. Er zeichnet das Bild eines Berufsstands, der oft romantisch verklärt wird, heute jedoch oft von den Anforderungen des Markts aufgegeben wird. Der Zwang zu stetigem Wachstum führt zu industrieller Massenproduktion von Nahrungsmitteln, bei dem das Tierwohl



dem Konsumwunsch untergeordnet wird, ungeplant verendete Tiere als „Tierausfälle“ bezeichnet werden und die langfristige Zerstörung der Umwelt billigend in Kauf genommen wird. Der Film begleitet solche Landwirt*innen, die versuchen, mit der Zeit zu gehen und sich dem Produktionsdruck anzupassen, und solche, die sich diesem konsequent verweigern und sich vielmehr darum bemühen, sorgsam mit Nutztieren und natürlichen Ressourcen umzugehen und wieder eine größere Nähe zwischen Verbraucher*innen und Produzent*innen herzustellen.

Thematische Einordnung und filmische Umsetzung

Regisseur Robert Schabus, selbst auf einem Bauernhof in Österreich aufgewachsen, der noch immer von seinem Bruder bewirtschaftet wird, liegt etwas an seinem Thema. Auch ohne selbst vor der Kamera aufzutreten oder einen wertenden Voice-Over-Kommentar einzusprechen, bezieht er in seinem Dokumentarfilm deutlich Stellung, nimmt den gegenwärtigen Berufsstand der Landwirt*innen unter die Lupe und zeigt auf, wie die Orientierung an neoliberalen Ideen nicht nur die Grundlage für eine nachhaltige lokale Landwirtschaft nach und nach zersetzt, sondern auch durch globalen Handel Verarmung, Hunger und ökologische Schäden in anderen Ländern der Erde nach sich zieht.

Schabus lässt in seinem Dokumentarfilm mehrere österreichische Landwirt*innen von Höfen unterschiedlicher Größe zu Wort kommen. Dabei wird vor allem deutlich, wie sehr sich die Landwirtschaft im Laufe der vergangenen Jahrzehnte verändert hat und unter welchem Druck die Landwirt*innen heute stehen. Mit dem verklärten Klischee des Bauern, der umgeben von unberührter Natur seine Erträge erwirtschaftet, hat dies nichts mehr zu tun. Die moderne Landwirtschaft ist oft sehr spezialisiert und stark industrialisiert. In kühl wirkenden Bildern öffnet der Film einen Einblick in diese Produktionsstätten und die Fließbänder, an denen unzählige Eier, Milchbeutel oder Fleischstücke transportiert werden. Wer nicht genug Leistung erbringt, läuft Gefahr, die hohen Kredite nicht mehr zurückzahlen zu können. In gewisser Weise frei wirken dagegen jene Landwirt*innen, die sich dieser Entwicklung nicht angepasst haben und für die ethische Verantwortung über der Ertragsmenge steht.

Ausgewogen allerdings ist Schabus' Film nicht. Vertreter*innen des Neoliberalismus wie eine Lobbyistin oder ein Kommissar aus Brüssel dienen vielmehr als Negativbeispiel dafür, welche Ansätze zu der gegenwärtigen Krise der Landwirtschaft geführt haben. Schabus argumentiert durch seine Bilder und die Montage: Der Schlachtung eines Schafs in einem Familienbetrieb lässt er ein Interview mit der Bäuerin folgen, die in aller Deutlichkeit den Akt des Tötens ebenso thematisiert wie den Wert des Tierlebens. Vor allem aber kontrastiert er die Aufnahmen des kleinen Kühlraums des Öko-Bauernhofs unmittelbar mit Bildern eines industriellen Schlachtbetriebs, in dem unzählige Schweinehälften an einer Stange hängen. Klinisch rein wirkt die leere riesige Halle für Legehennen, als ein Bauer in dieser interviewt wird und von einer artgerechten Tierhaltung spricht. In einem ganz anderen Licht erscheint der Schauplatz, wenn der Film direkt danach die Halle voller Hühner zeigt und das Künstliche der Haltung unmissverständlich sichtbar macht.

Diese Kontrastmontage unterstützt eine der Kernaussagen des Dokumentarfilms: Eine Entfremdung zwischen Verbraucher*innen und Produzent*innen ist eingetreten. Der Weg der Erzeugnisse bis zum Supermarkt und die Umstände der Produktion sind nicht mehr nachvollziehbar. Der rein auf wirtschaftliche Effizienz und Gewinnmaximierung orientierten Landwirtschaft setzt der Film daher idealistische, verantwortungsvolle Kleinbetriebe entgegen. Dass deren Arbeit in jeder Hinsicht nachhaltig ist, wirkt dabei sehr glaubwürdig. Dass sich damit jedoch nicht die anspruchsvollen Konsum-Bedürfnisse in wohlhabenden Ländern stillen lassen und Nachhaltigkeit nicht nur mit einer anderen Form der Herstellung, sondern auch einer anderen Haltung der Verbraucher*innen beginnt, steht auf einem anderen Blatt.

Hinweise zu den Arbeitsaufgaben

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

Arbeitsblatt S. 12

Eine Mind-Map zum Begriffspaar „Bauer/Bäuerin“ dient einer Veranschaulichung der persönlichen Sichtweise auf den Berufsstand, die nach dem Film noch einmal ergänzt oder korrigiert wird. Die Schüler*innen befassen sich anhand von Supermarkt-Werbeprospekten und einem selbstgeführten Lebensmittel-Tagebuch mit den Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, ihren Herkunftsorten und (in)transparenten Produkt-Beschreibungen.

Aufgabenblock 2: Die Anforderungen des Marktes

Arbeitsblätter S. 13-14, PowerPoint-Folie 1: Die Halle und PowerPoint-Folie 2: Filmausschnitt „Hühnerhaltung“

Der Wachstumsdruck steht im Mittelpunkt dieses Aufgabenblocks. Die Schüler*innen erarbeiten auch, wie die Industrialisierung der Produktion filmisch bewertet wird.

Aufgabenblock 3: Nachhaltigkeit und Ernährungsqualität

Arbeitsblätter S. 15-16, PowerPoint-Folie 3: Schlachtung und PowerPoint-Folie 4: Filmausschnitt „(Massen-)Produktion“

Die Schüler*innen befassen sich mit negativen Seiten und Nebenwirkungen der Massenproduktion auf die Nachhaltigkeit und Ernährungsqualität. Standfotos veranschaulichen auch hier die Argumentation und Haltung des Films.

Aufgabenblock 4: Europa und die Welt

Arbeitsblatt S. 17, PowerPoint-Folie 5: Filmausschnitt „Weltmarkt für Lebensmittel“

Ein Statement aus dem Film, sowie ein Zitat des Regisseurs regen dazu an, die Folgen der politischen Deregulierung auf die Landwirtschaft zu rekapitulieren. Zugleich stehen globale Zusammenhänge im Mittelpunkt, die auf Verbindungen zwischen der Produktion in Europa und den Lebensbedingungen der Menschen in Südamerika sichtbar machen.

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

Arbeitsblätter S. 18-19, PowerPoint-Folie 6: Produktion/Verkauf

Dieser Aufgabenblock konzentriert sich auf das Thema Entfremdung. Die Schüler*innen beschäftigen sich damit, wie sich wieder ein Bezug zwischen Produktion und Verbraucher*innen herstellen ließe. Sie erarbeiten auch Handlungsvorschläge für Verbraucher*innen und den Handel, um nachhaltig arbeitende Landwirt*innen zu unterstützen.

Weiterführende Unterrichtsvorschläge

Ein vorbildliches Unternehmen

Die Schüler*innen recherchieren, welcher landwirtschaftliche Betrieb aus ihrer Umgebung sich für eine nachhaltige Produktion einsetzt. Sie porträtieren den Betrieb in Form eines Textes, einer Foto- oder Filmreportage und führen Interviews mit den Landwirt*innen. Dabei sollte auch noch einmal auf die Kernthemen von BAUER UNSER eingegangen werden: die Anforderungen der Marktwirtschaft, die Hindernisse durch politische Deregulierungen, die Möglichkeiten, direkten Kontakt zu den Verbraucher*innen herzustellen. Die Ergebnisse werden in der Schule öffentlich präsentiert.

Bio-Siegel und was sie bedeuten

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Bio-Siegeln. Die Anforderungen und Auflagen jedoch unterscheiden sich beträchtlich. Die Schüler*innen recherchieren, was die jeweiligen Bio-Siegel bedeuten. Sie unterscheiden zunächst zwischen dem deutschen staatlichen Bio-Siegel und ausgewählten Verbandsiegeln und bewerten, wie nachhaltig diese jeweils sind. Die Ergebnisse können auch in Form einer Info-Broschüre zusammengefasst werden.

*Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung können zur Vor- und Nachbereitung der Filme in den Unterricht eingeladen werden. Sie bringen eigene Erfahrungen mit globalen Zusammenhängen mit und vermitteln diese durch lebendige und vielfältige Methoden.*

Weitere Informationen: www.bildung-trifft-entwicklung.de

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

a) Berufsstand: Bauer/Bäuerin

Erstellt eine Mind Map: Was zeichnet heute die Arbeit von Landwirt*innen aus?



Nach dem Kinobesuch:

Vergleicht eure Mind Map mit der Darstellung gegenwärtiger Landwirt*innen aus dem Film. Wie treffend waren eure Begriffe? Welche Unterschiede gibt es?

b) Produkte aus der Landwirtschaft

Sammelt Werbeprospekte von Supermärkten und schneidet alle Produkte aus, die mit Erzeugnissen aus der Landwirtschaft in Verbindung stehen.

- Welche Erzeugnisse scheinen euch besonders günstig zu sein, welche empfindet ihr als zu teuer? Vergleicht die Preise mit denen eines Hofladens oder (Wochen-)Markts aus eurer Umgebung.
- Achtet auf die Herkunftsbezeichnungen. Inwiefern unterscheiden sich die Preise je nach Herkunft?

c) Woher unsere Lebensmittel kommen

Führt einen Tag lang Tagebuch über Lebensmittel, die ihr esst. Notiert jeweils, woher diese kommen. Wertet eure Liste danach aus: Welche Lebensmittel sind nicht deklariert, welche kommen aus eurer Region, aus Deutschland, welche aus Europa, welche aus weiter entfernten Ländern? Überlegt euch bei Lebensmitteln, die nicht aus Deutschland kommen auch, ob diese unbedingt importiert werden müssen.

Aufgabenblock 2: Die Anforderungen des Marktes

a) Stetiger Wachstum

Beantwortet die folgenden Fragen. Stellt die Ergebnisse in Form eines Schaubilds dar.

- Woher kommt die Forderung, dass die Produktion stetig gesteigert werden müsse?
- Welche Folgen hat die Forderung nach einer stetig wachsenden Produktion für die Landwirt*innen?
- Was passiert, wenn die erhöhte Produktion danach nicht mehr verkauft werden kann, aber weiterhin viel nachproduziert wird?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen einer stetig erhöhten Produktion und Ernährungssicherheit? Welche Stimmen lässt der Film dazu zu Wort kommen – und auf welcher Seite steht der Film?

b) Reaktionen auf den Wachstumsdruck

Wie gehen die Landwirt*innen mit dem Wachstumsdruck um?

Wähle ein Beispiel aus dem Film aus und erläutere dies.

c) Industrielle Hühnerzucht in Bodenhaltung

Stolz präsentiert ein Landwirt in BAUER UNSER seine leeren Hallen für Hühner in Bodenhaltung: „Artgerechte Tierhaltung, so wie sie vom Gesetz gefordert wird“. Danach folgt ein Umschnitt, der die Hallen mit Hühnern zeigt.

Vergleiche die beiden Einstellungen. Beschreibe jeweils, wie die Hallen auf den Bildern wirken und wodurch diese Wirkung entsteht.



1



2

Seht euch noch einmal den entsprechenden Filmausschnitt „Hühnerhaltung“ an. Achtet insbesondere auf die Tonebene. Was passiert auf dieser? Und welche Wirkung wird dadurch erzielt?

Der Regisseur Robert Schabus hat diese beiden Einstellungen im Schnitt bewusst aneinander montiert. Erläutere, was er dadurch darstellen will und welche Wirkung er sich erhofft.

Zur Veranschaulichung:

Klebt Blätter so zusammen, dass daraus eine Fläche von 1 Quadratmeter entsteht. In der Bodenhaltung teilen sich bis zu 18 Hühner diesen Platz. Informiert euch, welche Regelungen es für Hühner in Freilandhaltung und in Legebatterienhaltung (in Deutschland verboten) gibt.

Aufgabenblock 3: Nachhaltigkeit und Ernährungsqualität

a) Argumentieren mit Bildern

Der Gegensatz zwischen Beschränkung der Produktion und Massenproduktion wird in BAUER UNSER auch bildlich gezeigt. Die beiden folgenden Einstellungen wurden im Film direkt aneinander montiert:



1



2

Schaut euch auch noch einmal den entsprechenden Filmausschnitt „(Massen-)produktion“ an. Wie bewertet der Regisseur – auch ohne einen direkten Kommentar – hier die Produktionsweise der jeweiligen Landwirt*innen?

b) Folgen der Massenproduktion

Erklärt die folgenden negativen Seiten der Massenproduktion. Inwieweit laufen diese der Forderung nach (ökologischer wie sozialer) Nachhaltigkeit zuwider?

Monokulturen bei Obst- und Gemüseanbau	
Industrialisierung der Landwirtschaft	
Einsatz von Soja-Futter für Tiermast	

Einsatz von Antibiotika in der Tiermast	
Tiere sind anfälliger für Krankheiten	
Kreditaufnahmen der Landwirt*innen	

c) Beschränkung vs. Steigerung

Welche Grundgedanken sind mit den folgenden Zielen der Landwirt*innen verbunden?

Bewusste Beschränkung des Produktangebots		Gewinnmaximierung & Leistung
_____		_____
_____		_____
_____	↔	_____
_____		_____
_____		_____

d) Bedingungen und Chancen einer nachhaltigen Landwirtschaft

Besprecht in Kleingruppen die folgenden Fragen:

- An welche Bedingungen würdet ihr die Förderung landwirtschaftlicher Betriebe knüpfen? Warum?
- Kann nachhaltige Landwirtschaft zur Ernährungssicherheit beitragen?

Aufgabenblock 4: Europa und die Welt

a) Ein Weltmarkt für Lebensmittel

Seht euch den Filmausschnitt „Weltmarkt für Lebensmittel“ an, in dem Benedikt Haerlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft Stellung bezieht.

- Erläutert: Was zeichnet die „neoliberale Ideologie eines Weltmarkts für Lebensmittel“ aus, von der Haerlin spricht?
- Was kritisiert Haerlin an dem Weltmarkt für Lebensmittel? Warum wird dieser zum Problem?

b) Auf Kosten der anderen

Erläutere anhand der folgenden Stichpunkte in Form eines Schaubilds den Zusammenhang zwischen Fleisch- und Milchproduktion in Europa und Hunger in Afrika und Südamerika.

Exportsubventionen für Erzeugnisse aus Europa	Hunger	Fluchtbewegungen
Monokulturen	Umweltschäden in Südamerika	Import von Soja als Tierfutter nach Europa
Großflächiger Anbau von Sojafutter in Südamerika	Verarmung	Klimawandel

Besprecht gemeinsam: Wer profitiert von diesem System? Wer verliert?

c) Politik und Landwirtschaft

Der Regisseur Robert Schabus schreibt in einem Kommentar zu seinem Film über die negativen Folgen politischer Deregulierungen:

In Wahrheit ist also die heutige politische Strategie eine gezielte Politik der Entpolitisierung von Wirtschaft und damit natürlich auch von Gesellschaft. Das ist eine erschreckende Entwicklung. Wohin eine solche Deregulierung wirtschaftlich führen kann, haben wir im Zuge der Finanzkrise gesehen. Niemand ist glücklich in diesem System der Ausbeutung in alle Richtungen. Fast. Die wenigen Profiteure sind international agierende Konzerne, die Industrie, die großen Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger nimmt.

Robert Schabus (aus dem Presseheft zum Film)

Zeigt auf, was diese Deregulierung konkret am Beispiel der Landwirtschaft bedeutet. Bezieht euch dabei auf das, was im Film über die europäische Agrarpolitik erzählt wird.

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

a) Die Wahlfreiheit der Verbraucher*innen

Die Motivforscherin Helene Karmasin sagt in BAUER UNSER einmal über das Kaufverhalten:

Der Supermarkt inszeniert eine zentrale Denkfigur und Wertfigur unserer Gesellschaft. Und die heißt „Ich bin souverän, ich bin autonom, ich will wählen.“

Diskutiert gemeinsam:

- Was erfahren wir durch dieses Zitat über das Anspruchsdenken der Verbraucher*innen?
- Welches Angebot erwartet ihr, wenn ihr in einen Supermarkt geht?
- Welche Folgen hat dieser Wunsch der Verbraucher*innen?
- Was wählen die Verbraucher*innen in Wirklichkeit mit ihrem Verhalten? Zeigt die Folgen auf.

b) Von der Produktion zum Verkauf

Erläutere anhand der beiden folgenden Fotos aus dem Film, in welchem Verhältnis die industrielle Produktion und der Verkauf von Fleisch steht.



1



2

c) Von der Entfremdung zur Verbindlichkeit

Am Schluss lässt Robert Schabus den Bio-Bauern Simon Vetter aus Alberried in Vorarlberg zu Wort kommen:

Ich will wissen, für wen ich arbeite. Ich will wissen, für wen ich um 6 Uhr in der Früh im strömenden Regen am Acker draußen stehe. Die Leute sollen auch wissen, wer den Salat für sie schneidet und wer das anpflanzt und wer das macht. Wir müssen schauen, dass wir diese Entfremdung zwischen Konsumenten und Produzenten wieder abbauen. Da ist der direkte Kontakt das Beste.

Was kann zu einer „Entfremdung“ von Verbraucher*innen und Produzent*innen beitragen?		Wie lässt sich eine größere Nähe und „Verbindlichkeit“ zwischen Verbraucher*innen und Produzent*innen herstellen?

Erläutere den Lösungsansatz, den BAUER UNSER damit vorstellen möchte: Wie könnte sich dadurch die Einstellung der Verbraucher*innen zum Berufsstand der Landwirt*innen sowie zu den Nahrungsmitteln wieder verändern?

d) Möglichkeiten von Verbraucher*innen und Handel

Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

- Welche Möglichkeiten hat jeder Einzelne, eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft und die Existenz von Kleinbäuerinnen und -bauern zu unterstützen? Formuliert 5 Tipps für Verbraucher*innen.
- Und wie könnte der Handel eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft unterstützen und die Existenz von Kleinbäuerinnen und -bauern sichern? Formuliert auch hier 5 Vorschläge.

Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Material zum Film BAUER UNSER und zum Einsatz von Film im Unterricht

Umfangreiches **Unterrichtsmaterial zum Film BAUER UNSER** von www.filmladen.at setzt 11 Themenschwerpunkte, um diese anhand von Informationen und Fragen zu umkreisen: http://www.kinomachtschule.at/data/bauerunser_schulmaterial.pdf

Die **DVD BAUER UNSER für den schulischen Gebrauch** mit entsprechenden Vorführrechten finden Sie auf der Seite des *Medieninstituts der Länder - Film in Wissenschaft und Unterricht*: <http://fwu.de/bauer-unser/?specialcat=3>

Vier **Praxisleitfäden** von *Vision Kino* für Eltern und Lehrkräfte bieten Unterstützung, Informationen und Tipps für die Vorbereitung und Organisation des Kinobesuchs mit Kindern, Jugendlichen und Schulklassen sowie Anregungen und Hilfestellungen, wie Filme im Sinne der Förderung einer umfassenden Medienkompetenz in den Unterricht integriert werden können: <https://www.visionkino.de/publikationen/leitfaeden/>

Materialien zu den SDGs und zum Ziel „Kein Hunger“

Die Unterrichtsmappe **Die 17 Ziele für eine bessere Welt – Anregungen für die 5.–9. Schulstufe zur thematischen Auseinandersetzung in der Schule** vom *Bundesministerium für Bildung Wien* stellt die 17 Ziele einfach erklärt vor, sowie vielfältige Ideen für die Bearbeitung der SDGs im Unterricht. Explizit zum Ziel „Kein Hunger“ finden sich Informationen und Aufgaben auf S. 16-17 http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf

Schülerheft: **17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt - Ein Magazin zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN für Oberstufe und Erwachsene** vom *Welthaus Bielefeld* in Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen. Explizit zum Ziel „Kein Hunger“ finden sich Informationen und Aufgaben auf S. 4 http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf

Unterrichtsmaterial der *Deutschen Welthungerhilfe e.V.* in Form eines **Nachhaltigkeitsquiz** – Was wissen Sie über die UN-Nachhaltigkeitsziele? Ein Quiz für Erwachsene und Schüler*innen. Explizit zum Ziel „Kein Hunger“ finden sich Informationen und Aufgaben auf S. 4-6 https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/user_upload/Mitmachen/Aktionen/FOOD_RIGHT_NOW/Nachhaltigkeitsquiz_Welthungerhilfe_neu.pdf

Weltwunder! Wandel statt Wachstum. Die Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Bei dir. Bei uns. Weltweit. Ein Informationsheft vom *Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)* erläutert alle SDGs praktisch anhand eines Beispiels und inspiriert mittels Porträts konkreter nachhaltiger Projekte. Explizit zum Ziel „Kein Hunger“ finden sich Informationen auf S. 18-21. <http://www.ven-nds.de/images/ven/projekte/weltwunder/SDGs-Fibel---Weltwunder-WandelstattWachstum.pdf>

Die **Unterrichtseinheit: Jeder Teller erzählt eine Geschichte** von *UNICEF* unterstützt Schüler*innen zwischen 9 und 14 Jahren dabei zu lernen, wie das Essen auf ihrem Teller mit den Globalen Zielen zusammenhängt: <https://www.unicef.de/informieren/materialien/jeder-teller-eine-geschichte/150216>

Lernmaterialien-Plattformen

Eine Fülle an Bildungsmaterialien finden sich auf dem **zentralen Portal zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**: <http://www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-sustainable-development-goals/bildungsmaterialien?page=1>

Die **Lernplattform für nachhaltige Entwicklungsziele** bietet eine Reihe von didaktischen Materialien an und gibt Hinweise auf diverse pädagogische Angebote für unterschiedliche Altersstufen: <http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/>

In der **Online-Mediathek der Welthungerhilfe** finden Sie unterschiedlichste Materialien für die Verwendung im Unterricht, geeignet für verschiedene Altersstufen: <https://www.welthungerhilfe.de/mediathek-unterrichtsmaterial.html>

Auf der **Webseite World's Largest Lesson** von *UNICEF* finden sich Unterrichtseinheiten und viele weitere kreative Ressourcen für den Unterricht, sortiert nach Entwicklungszielen: <http://worldslargestlesson.globalgoals.org/de/#the-goals>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Konzept und Redaktion:

Stefan Stiletto und Lilian Rothaus

Autor:

Stefan Stiletto, Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt
Medienpädagogik/Filmbildung
(www.filme-schoener-sehen.de)

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © Allegro Film 2016

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Michael Jahn
michael.jahn@visionkino.de
Tel.: 030-27577 574

Elena Solte
elena.solte@visionkino.de
Tel: 030-27577 574

www.schulkinowochen.de

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.engagement-global.de
www.17Ziele.de

17 Ziele, EINE Zukunft – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Im Auftrag des:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung